

BUND Bad Dürkheim, Dr. Heinz Schlapkohl, Eyersheimer Mühle 3
67256 Weisenheim am Sand

An die
SGD Süd
z.H. Herr Gläserer, Wasserwirtschaft
Friedrich-Ebert-Str. 14
67433 Neustadt/Wstr.

Kreisgruppe Bad
Dürkheim
Dr. Heinz Schlapkohl
Eyersheimer Mühle 3
67256 Weisenheim am
Sand
Telefon 06353-3318
Telefax 06353-91178

16.11.2014

Planfeststellungsverfahren für die Verlegung des Rehbachs

Lieber Herr Gläserer, sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Zusendung des Plansatzes (vier Ordner) für das Planfeststellungsverfahren der Gewässerneuentwicklung des Rehbachs mit Schreiben vom 15.10.2014.

Das geplante Vorhaben wird vom BUND sehr begrüßt. Es geht u.a. auf die Anregungen ehrenamtlicher Naturschützer zurück. Schon im Vorfeld der jetzt erfolgten Offenlage wurden der Naturschutzbeirat, der BUND sowie andere Naturschutzorganisationen gut beteiligt und konnten auf die Planung Einfluss nehmen. Aus unserer Sicht wird der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) durch eine solche (Teil-)Verlegung am besten gerecht. Durch eine Renaturierung des Bachs im bestehenden Bett könnten wegen der Zwangspunkte (vor allem die Mühlen) die Ziele der WRRL nicht erreicht werden.

Die ganze Planung ist sorgfältig erarbeitet worden. Besonders beachtet haben wir natürlich die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) mit ihren verschiedenen Bestandteilen. Die UVP ist formal korrekt und ausführlich abgearbeitet worden. Viele wichtige Artengruppen wurden intensiv behandelt.

Wir sehen allerdings einen Mangel in der Bestandserfassung und damit auch im zukünftigen Monitoring. Denn die Fließgewässerorganismen wurden leider nur sehr „stiefmütterlich“ behandelt. Sie wurden, von wenigen Ausnahmen abgesehen (Schlammpeitzger, Grüne Keiljungfer und eine einzige Elektrobefischung von 2007) überhaupt nicht erfasst. Wenn wir die WRRL am Rehbach umsetzen wollen, dann müssen wir doch die Indikatoren für den Guten Ökologischen Zustand erfassen, eine Prognose für seine künftige Entwicklung abgeben, und ein entsprechendes Monitoring vorschlagen. Dabei geht es nicht nur um das Makrozoobenthos („Kleintiere“), sondern auch um die Fische und die Wasserpflanzen. Diese Organismen müssen zunächst im gesamten Untersuchungsraum erfasst werden, und darauf aufbauend Vorschläge für die zukünftige Entwicklung und das Monitoring gemacht werden. Bei dieser Aufgabe wird man sicher auch auf die Daten des LUWG zurückgreifen können, die regelmäßig im Rahmen der Überwachung der Fließgewässer nach den Kriterien der WRRL erfasst werden (der Rehbach ist doch ein wichtiges Programmgewässer).

-2-

Wir bitten um eine Vervollständigung der Planunterlagen im oben genannten Sinne.

Anmerkung: diese Stellungnahme ist im Rahmen der Anhörung der anerkannten Naturschutzverbände für den BUND abgegeben worden. Sie gilt gleichermaßen als Stellungnahme des Beirats für Naturschutz bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim (deren Vorsitzender der Autor ist)

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Heinz Schlapkohl, BUND Kreisgruppe Bad Dürkheim & Beirat für Naturschutz